

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 15. Oktober 1904.

Anzeigen-Preis die 6spaltige Zeitzeile 25 J.

Reklamen unter dem Haupttitel (4spaltig) 70 J. nach dem Familienrecht (4spaltig) 80 J.

Annahmestellen für Anzeigen: Morgen-Ausgabe vormittags 10 Uhr. Morgen-Anzeiger nachmittags 4 Uhr.

Extra-Beilagen (gratis) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beilagenzahlung 40 J., mit Beilagenzahlung 70 J.

Druck und Verlag von G. Holtz in Leipzig. Gnd. Dr. G. H. & S. Klotzstraße.

Bezugs-Preis In der Hauptexpedition oder beim Postamt... 10 Pf.

Nr. 527.

98. Jahrgang.

Die Stellvertretung des Königs.

Mit der Bestellung des Kronprinzen von Sachsen zum Vertreter des erkrankten Königs Georg in allen Regierungsgeschäften ist dem Lande ein deutsches und schmerzliches Zeichen der Lage gegeben.

Die Situation erinnert schmerzlich an jene schweren Tage der Erkrankung König Alberts im Jahre 1902, da am 19. des Monats, nur Stunden vor dem Tode des Königs, die Regierungsgeschäfte dem königlichen Bruder Georg übertragen wurden.

Die Befassung des Königreichs Sachsen, auf Grund deren die Übertragung der Regierungsgeschäfte vorgenommen ist, bestimmt in ihrem § 9 über die Regierungsvorfahrung:

Eine Regierungsvorfahrung tritt ein während der Minderjährigkeit des Königs, oder wenn derselbe an der Ausübung der Regierung auf längere Zeit verhindert ist, und für die Verwaltung des Landes nicht selbst Sorge getroffen hat, oder treffen kann.

In beiden Fällen wird die Regierungsvorfahrung von dem der Thronfolge nächsten volljährigen Prinzen geleitet.

Die Befassung des Königreichs Sachsen, auf Grund deren die Übertragung der Regierungsgeschäfte vorgenommen ist, bestimmt in ihrem § 9 über die Regierungsvorfahrung:

Das Wichtigste vom Tage.

Hendrik Witbooi hat dem deutschen Bezirkskommandanten v. Reymannsdorff, v. Burgsdorff, seine Kriegserklärung überreicht. Das bedeutet den Ausbruch in gesamten südwestafrikanischen Schutzgebieten. (S. Aufstand in Südwestafrika.)

Im Befinden des Königs Georg war bis gestern Abend eine Besserung nicht eingetreten. (S. Sachsen.)

Der Berliner Magistrat beschloß gestern, in Sachen des Schulstreikes eine Beschwerde an den Kultusminister zu richten.

Die zweite Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform wurde heute in Mainz eröffnet.

Im böhmischen Landtag dauert die Obstruktion fort. Das Haus war beschlußfähig; wenn die nächste Sitzung stattfinden kann, ist unbestimmt. (S. Ausland.)

Über die Schlacht nördlich von Yaojang hat auch Europatien nach Petersburg berichtet, daß die russischen Truppen allereits mit Verlusten zurückgeschlagen worden sind. Nach dem Bericht des japanischen Generals Numa schreitet die Verfolgung der Russen durch die russ. japan. Krieg.)

„Vor der Katastrophe.“

Dugo Ganz: Vor der Katastrophe. Ein Bild aus dem Reich. Leipzig: G. H. & S. Klotzstraße, 1904. Preis: nicht angegeben.

Ein sensationeller Titel macht bisweilen den Erfolg eines Buches. So mag auch Herr Ganz gedacht haben, als er die Sammlung von Kritiken und Interviews, die mir vorliegt, unter dem Titel „Vor der Katastrophe“ vereinigte. Ich für mein Teil muß gestehen, daß mich dieser Titel mindestens ebenso sehr abstieß, wie er andere angezogen haben mag.

Nach über seine Einsicht in politische Zusammenhänge denke ich nicht sehr hoch. Ich greife z. B. nur den folgenden Satz aus seinem Buche heraus: „In der Tat bemüht sich Rußland umsonst, die Polen zu gewinnen, je mehr sie von dem preußischen Despotismus bedrückt und herausgefordert werden.“

Der Ganz hat eine ganze Reihe von Persönlichkeiten aus den verschiedensten Volksschichten interviewt, und alle haben ihm übereinstimmend versichert, daß Rußland vor der Katastrophe stehe. Leider sind die Namen der Befragten nicht genannt, und infolgedessen läßt sich auch nicht feststellen, welches Maß von Glaubwürdigkeit und Bedeutung ihren Äußerungen innewohnt.

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Welche in Rußland verstanden? Phantasien dieser Art sind Zeitverlust, nichts weiter. Doch ein moralischer Zusammenbruch bedroht, glaube ich nicht. Ein Volk, das die Verteidiger von Fort Arthur stellt, das nach einem Rückzug, wie der Kurovassins es war, wieder zur Offensive vorzugehen vermag, birgt noch gewaltige moralische Kräfte in sich.

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

Die Frage, die Herr Ganz z. B. versichert, „für die Garantlosigkeit ihres Herzens spreche doch, daß sie auf nichts Steher sei, als auf ihren Kartoffelkult.“

und die noch vorhandenen Anstifter um jeden Preis Schutz und Sicherheit gewinnen müssen. Eine Schutzwache, die den Schutz nicht gewähren kann, hat ihren Zweck verfehlt.

Der russisch-japanische Krieg. Stärke und Zusammenfassung des russischen Heeres.

Aus Petersburg, 13. Oktober, schreibt man uns: Aus dem russischen Generalstab wird heute eine vollständige Aufstellung über alle jene Truppenteile an die Presse gegeben, die namentlich unter europäischer Leitung stehen und wahrscheinlich sämtlich an den Vorkämpfen teilnehmen werden.

- 1. Sibirisches Korps, 1. und 9. Schützen-Division; 12 Bataillone, General Stodolberg. 2. Sibirisches Korps, 3. und 6. Schützen-Division; 12 Bataillone, General Saffulidze. 3. Sibirisches Korps, 5. Schützen-Division; 12 Bataillone, 1. Schützen-Division; 16 Bataillone, General Ivanoff. 4. Sibirisches Korps, 2. und 3. Schützen-Division; 16 Bataillone, General Barabajew. 5. Sibirisches Korps, 54. und 71. Reserve-Division; 16 Bataillone, General Dembowsky. 6. Europäisches Armeekorps, 9. und 37. Division; 16 Bataillone, General Rendorff. 7. Europäisches Armeekorps, 9. und 31. Division; 16 Bataillone, General Sutschewsky. 8. Europäisches Armeekorps, 3. und 35. Division; 16 Bataillone, General Hildering. 9. Zu der Montionsarmee gehört ferner an Kavallerie: Division Ussuri- und Transbaikalischer, General Wittschentsko. Division Transbaikalischer, General Rennenkampff. Division Sibirische Kavallerie, General Samojlow. Brigade der Kaukasus-Regimenten, General Pring Orbeliani. Unabhängige Dragoner-Brigade, General Korzejew.

Außerdem befindet sich die Donatowken-Division ebenfalls auf dem Wege nach Ucharbin. Viele Truppenmassen erheben rund 200 000 Mann. Nicht man haben den unvollständigen Abmarsch an Truppen und Kanonen mit etwa 30 000 Mann ab so Stunden Europatien für seinen Vorkampf rund 200 000 Kombattanten zur Verfügung.

Die Hauptberichte über die Schlacht

liegen nun vor, und das nicht mehr anzuzweifeln Ergebnis, die empfindliche Schwächung der Russen, werden noch durch Europatien offiziell angezweifelt. Wie er nach Petersburg meldet, hat sich nach den bis 1 Uhr nachmittags eingelaufenen Berichten herausgestellt, daß am 12. d. M. ein Regiment auf dem rechten russischen Flügel bei bedeutender Verluste erlitten haben. Ein Brigadekommandeur wurde verwundet und ein Regimentkommandeur getötet. Beide Regimenter zogen sich zurück und ließen die Artillerie, die sich bei ihnen befand, auf dem Schlachtfeld zurück. Dann übertrugen die beiden Regimenter unter Führung des Obersten Banowski, der als Kommandeur den Oberbefehl über die Brigade zeitweilig übernahm, die Artillerie zurück, außer 16 Geschützen, die in den Händen des Feindes blieben. Der endgültige Ausgang des Kampfes am 12. zeigte jedoch auf diesem Flügel infolge eines japanischen Hochangriffes für die Russen keinen Erfolg; die Truppen wurden nicht nur genötigt, ihre Stellungen zu verlassen, sondern verloren auch zum zweiten Male ihre Geschütze, die sie den Japanern bereits einmal wieder abgerufen hatten. Die Truppen haben sich auf eine bereits vorher in Aussicht genommene Stellung am Schobersky zurückgezogen. — Dem „Standard“ wird aus dem Hauptquartier Aurofisk vom 11. d. M. gemeldet: Nach zweitägigen schweren Kämpfen war der Widerstand der Russen am Abend des 11. Oktober gebrochen. Die Russen befinden sich in vollem Rückzuge. Die Japaner gingen in Schützenlinien unter heiligem Geschrei- und Schrapnellfeuer über die Ebene zum Angriff vor auf einen Hügel, auf dem ein Tempel stand. Die Japaner bewachten unter heiligem Feuer vollkommen Ruhe. So kam zu einem Nahkampf, der mit dem Rückzuge der Russen endete. Der rechte Flügel von Aurofisk Armee machte nach Wiedereroberung von anfänglich geräumten Stellungen eine Schwächung und ging zum Angriff vor, während der linke Flügel den Feind bei den Bergwerken von Jantai in der Front angriff. Die japanische Artillerie konnte während des größten Teiles des Kampfes nicht verwendet werden, die Infanterie zwang aber zum Teil unter dem Schutze des Nebels die Russen zu dem Rückzuge, der jedoch sehr zögernd erfolgte; besonders die russische Artillerie blieb bis zum letzten Augenblick in Stellung. — Endlich berichtet Suwama amtlich nach Tokio: In der Nähe von Fenshu wurden am Mittwoch die feindlichen Gegenangriffe auf allen Seiten abgeschlagen. Der rechte Flügel der Armee konnte eine Abteilung nach Schifano, 8 Meilen nördlich von Fenshu, am dem Feinde den Rückzug abzuschnellen. Die mittlere und die linke Kolonne der rechten Armee behielten am Mittwoch mehrere Anhöhen im Nordosten der Bergwerke von Jantai und verfolgten den Feind fröhlich. Die mittlere